

# REFRESH!

## Revival der Sommerfrische

Inspirationen zur Bündelung von  
Sommerfrische-Potentialen  
im Rahmen der Regionalentwicklung

## Impressum

### Projektteam

Universität für Bodenkultur Wien  
Umweltbundesamt GmbH Wien  
Hochschule Luzern

### Autorinnen

Martina Offenzeller  
Andrea Prutsch

### Gestaltung

Bettina K. Lechner, newhouse new media

### Fotos und Grafiken

Cover: © pixabay.com/ID 12019  
Baum S. 7: Designed by Freepik  
Pfeil S. 16: Designed by iconicbestiary/Freepik

### Zitiervorschlag

Offenzeller, M.; Prutsch, A. (2018): REFRESH! Revival der Sommerfrische. Inspirationen zur Bündelung von Sommerfrische-Potentialen im Rahmen der Regionalentwicklung, Wien.

September 2018

Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „8<sup>th</sup> Call Austrian Climate Research Programme – ACRP“ durchgeführt.



PERSPEKTIVEN FÜR  
UMWELT & GESELLSCHAFT **umweltbundesamt**<sup>U</sup>

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts  
**HOCHSCHULE  
LUZERN**  
Wirtschaft  
Institut für Tourismuswirtschaft ITW

# REFRESH!

## Revival der Sommerfrische

Inspirationen zur Bündelung von  
Sommerfrische-Potentialen  
im Rahmen der Regionalentwicklung

## Einleitende Informationen

Mit fortschreitendem Klimawandel ist für die Zukunft eine starke Zunahme an Hitzetagen zu erwarten. In diesem Zusammenhang wird diskutiert, ob sich daraus für stadtnahe alpine Tourismusdestinationen Chancen ergeben können, wenn mehr Personen aus den Städten von der Hitze fliehen und an höher gelegene kühlere Orte reisen. Man spricht von einem Revival der Sommerfrische. Im Forschungsprojekt REFRESH wurde der Frage nachgegangen, welche Potenziale bestehen und wie Sommerfrische heute aussehen kann.

Dass Regionen die Chancen, die sich aus dem Revival der Sommerfrische ergeben, nutzen zu können, sollten relevante Persönlichkeiten mit an Bord geholt, die Kraft sozialer Netzwerken genutzt und auf weitere Erfolgsfaktoren gesetzt werden. Dieser Praxistipp zeigt Ihnen die Ingredienzien zur Stärkung Ihrer Region.



## WARUM?

# Starke Regionen sind das Rückgrat von Sommerfrischedestinationen

Regionen benötigen eine gute Basis, um all ihre Potentiale für ein Revival der Sommerfrische ausschöpfen zu können. Diese Basis kann man sich wie einen starken Baum vorstellen, dessen Wurzeln hervorragend mit Nährstoffen und Wasser versorgt werden und dessen kräftiger Stamm die Äste mit saftigen Früchten trägt. Ein gut verzweigtes Wurzelsystem und ein kräftiger Stamm sind die Grundlage für die Entwicklung der Früchte, also der Sommerfrische-Angebote.



### Tipp

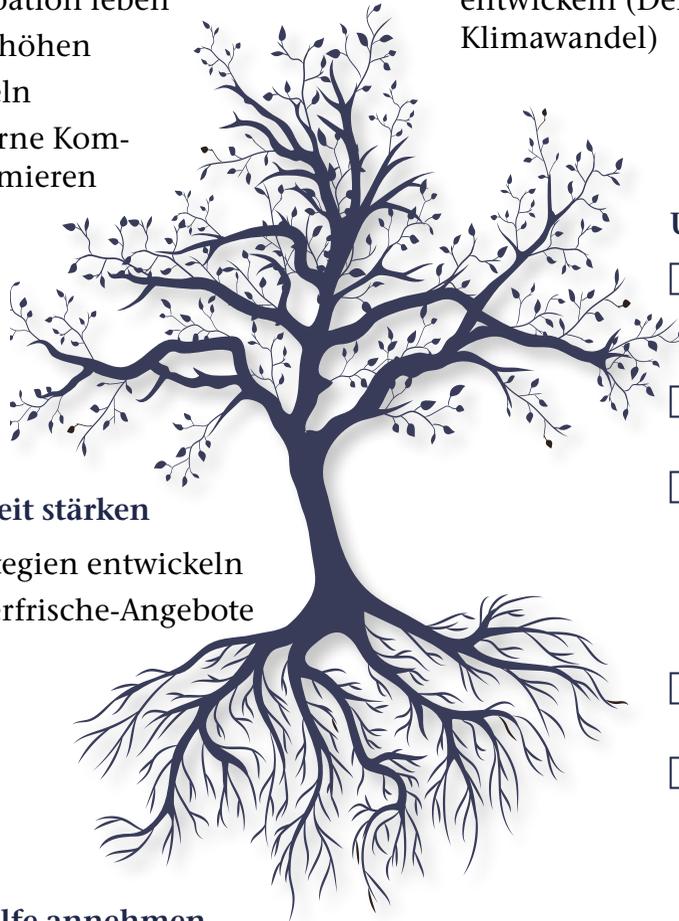
Um ein erstes Gefühl für die Basis in Ihrer Region zu bekommen, markieren Sie bei der nachstehenden Grafik jene Bereiche in **grün**, bei denen die Grundlagen bereits gut sichtbar sind und in **rot**, wo noch Handlungsbedarf besteht, bzw. Unterstützung benötigt wird.

### Kultur leben

- Bereitschaft zum Wandel/  
Wandel zulassen
- Kooperationen nutzbringend  
gestalten/Partizipation leben
- Teamfähigkeit erhöhen
- Potentiale bündeln
- interne und externe Kom-  
munikation optimieren

### Weitblick fördern

- positive Vision entwickeln  
(z.B. durch Zukunftswerkstatt)
- Szenarien auf Basis vorhandener Daten  
entwickeln (Demografie, Tourismus,  
Klimawandel)



### Entwicklungsfähigkeit stärken

- nachhaltige Strategien entwickeln
- konkrete Sommerfrische-Angebote  
entwickeln

### Umsetzung forcieren

- bestehende finanzielle  
und personelle Ressourcen  
zusammenführen
- praktische Umsetzung  
forcieren
- Akteurinnen und Ak-  
teure, die die Region  
einzigartig machen,  
als Perspektiventräger  
aktivieren
- Führungskompetenzen  
ausbauen
- Entscheidungsstruktu-  
ren klar definieren

### Hilfe annehmen

- auf Expertisen von außen zugreifen  
(Moderation, Mediation, Monitoring  
& Evaluierung)

Textquelle: [www.oear.at](http://www.oear.at) (Zugriff 05/2018)



## Inspirierende Beispiele

### Beispiel für die Integration von Sommerfrische in die Regionalentwicklung

Die klimawandelbedingte Zunahme der Hitzebelastung in der Stadt eröffnet für Bergregionen die Möglichkeit, die Sommerfrische wiederzubeleben. Vor allem stadtnahe Regionen sollten das Potential einer verstärkten Nachfrage durch hitzegeplagte Städterinnen und Städter im Auge behalten. Starke Regionen verfügen über ein solides Fundament, um Sommerfrische-Angebote zu entwickeln. Eingebettet in die allgemeine Regionalentwicklung werden diese von vielen Akteurinnen/Akteuren und von den Bewohnerinnen/Bewohnern der Region getragen. Folgendes Beispiel zeigt die Bearbeitung des Sommerfrische-Themas in der LEADER-Region Salzkammergut:

#### Welcher ist Ihr Lieblings-Sommerfrische-Moment?

Das Salzkammergut als traditionelle Sommerfrische-Region hat das Konzept ins 21. Jahrhundert gebracht. Die Region wirbt mit Erfrischung durch Berge und Seen, aber auch mit Genuss durch Kulinarik und Kultur. Das Innere Salzkammergut arbeitet seit 1994 im Rahmen von LEADER aktiv an der Regionalentwicklung und zielt auf das Bewahren und Weiterentwickeln der Region als einzigartigen Natur-, Kultur- und Lebensraum ab. Ein Themenschwerpunkt der LEADER Region liegt im Tourismus, sodass auch die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren (SWOT) in diesem Bereich regelmäßig erhoben werden. Eine Vielzahl von Projekten zielt darauf ab, den Tourismus in der Region zu stärken und insbesondere das Potential der neuen Sommerfrische mit innovativen Ideen zu nutzen!

<https://www.oberoesterreich.at/detail/article/7569-sommerfrische-im-salzkammergut.html>

<https://www.regis.or.at>

# Inspirierende Beispiele

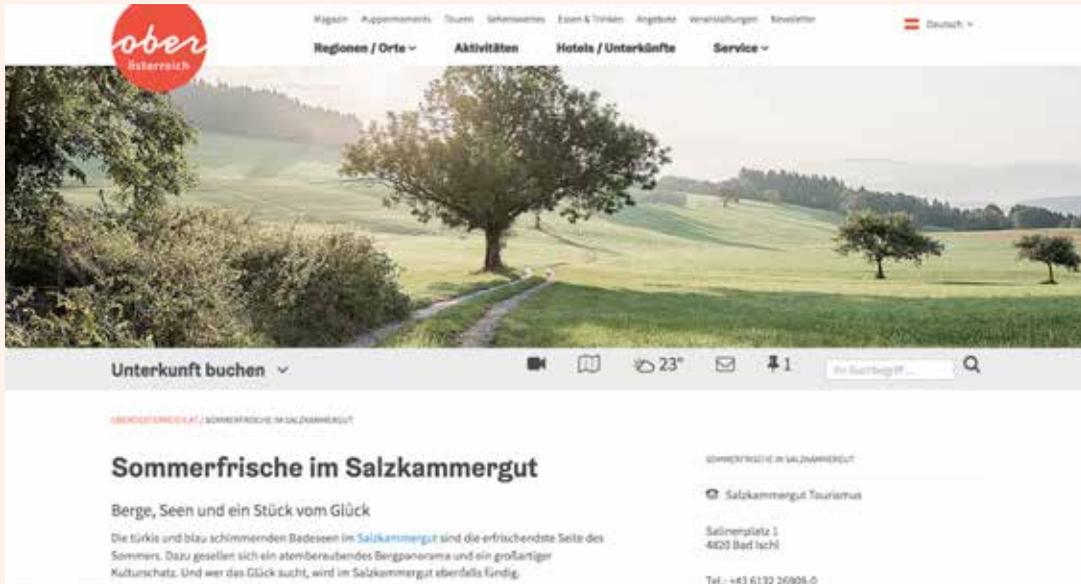


Foto: © Oberösterreich Tourismus GmbH\_Hochhauser





## Inspirierende Beispiele

### Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure



Die aktive Einbindung der Bevölkerung in Agenden der Regionalentwicklung erhöht die Chancen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entfaltung. In einem Schweizer Beispiel wurden bewusst auch Zweitheimische in die Weiterentwicklung „ihrer Destination“ miteingebunden. Das übergeordnete Ziel beim Projekt „ZUKUNFT HASLIBERG“ bestand in einer nachhaltigen Entwicklung sowie der Attraktivierung und Positionierung der Gemeinde als Wohn-, Arbeits- und Tourismusort mit authentischem Dorfbild und als wirtschaftlich lebensfähige Region. Die Zweitheimischen, die von der Gemeinde als treue Gäste geschätzt werden, konnten ihre Ideen und Ressourcen einbringen. Als Ergebnis entstand der Verein „Netzwerk Hasliberg“, welches nach 11 Monaten mehr als 180 Mitglieder aufwies und Projekte wie beispielsweise Filmabende, Helfertage zur Behebung von Unwetterschäden oder das Alpwerk initiierte.

📄 <http://zukunfthasliberg.ch>

# Inspirierende Beispiele



## Crowdfunding nutzen

The screenshot shows the crowdfunding page for 'STROHBALLENHOTEL' on the 100-days.net platform. The page features a video player with a play button and the text '...only natural materials were used for a cozy and healthy living climate inside'. Below the video are several small images of the hotel's interior and exterior. The right sidebar displays '66 BOOSTER', a progress bar for '23'030 CHF' (242.4% FINANZIERT!), and social media sharing options. The initiator is listed as Lisa Michell.

Das preisgekrönte MAYA BOUTIQUE HOTEL in Nax, im Schweizer Wallis ist das erste Hotel, das komplett aus Strohballen gebaut wurde. Für die Errichtung einer Sauna, einer Photovoltaikanlage und einer Ruhezone wurde eine Crowdfunding-Plattform genutzt. Jeder „Booster“ (= Spenderin/Spender) erhielt für den eingesetzten Betrag einen Gutschein, der im Hotel eingelöst werden kann.

<https://www.100-days.net/de/projekt/strohballenhotel/intro>



## Inspirierende Beispiele

### Co-Creation



Die Plattform WE4TOURISM wirbt in den „sieben Thesen für mehr Innovation im Tourismus“ unter anderem auch mit Co-Creation. Dabei geht es um das gemeinsame Entwickeln von Innovationen unter Einbindung von Mitarbeitenden, Gästen, Geschäftspartnern, Lieferanten und externen Expertinnen und Experten. Ein erfolgreicher Hotelier aus Österreich hat vorgezeigt wie es geht: Er setzte gezielt auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Innovatoren, darunter auch Lehrlinge. Einmal im Jahr durften sie auf Betriebskosten selbst Gast in einem selbstgewählten Hotel bzw. Restaurant sein, von dem sie annahmen, es sei innovativ. In einem Bericht schrieben sie ihre Erfahrungen und Empfehlungen für den eigenen Betrieb nieder.

<https://www.we4tourism.at/die-sieben-thesen-fuer-mehr-innovation-im-tourismus>



# Inspirierende Beispiele



## Mitarbeiter-Sharing



Quelle Bild: <https://www.htr-milestone.ch/de/milestones/projects/projekt/1726511.html?year=2017>

Schweizer Tourismusbetriebe setzen mit MITARBEITER-SHARING dem Fachkräftemangel entgegen. Im Kooperationsverbund werden Sommer- und Wintersaison stellen zu Paketen gebündelt. Ein eigens dafür entwickeltes Sharing-Eco-nomy-Tool automatisiert das Match-Making. (Nominiert 2017 bei Milestone Excellence in Tourism).

<https://www.jobs2share.ch/de>

## WIE umsetzen?

# Erfolgsfaktoren zur Stärkung der Region



## 1 Einbindung von regionalen Schlüssel- figuren und starken Partnern

Um eine Region zu einer Sommerfrischedestination zu transformieren, braucht es vor allem Menschen mit gewissen Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, die sich für die Entwicklung verantwortlich zeichnen bzw. wichtige Funktionen erfüllen. Zu diesen Schlüsselqualifikationen zählen soziale Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit andere zu motivieren, fachliche Kompetenzen (u.a. konzeptionelle und methodische Fähigkeiten), Prozess- und Problemlösungskompetenzen sowie persönliche Grundvoraussetzungen, die eine hohe Motivation, Flexibilität, Tatkraft und positive Einstellung gegenüber Veränderungen beinhalten.

### Wichtige Fragen

- Sind alle Schlüsselfiguren der Region im Sommerfrischeangebotsentwicklungsprozess involviert (z.B. aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen)?
- Werden alle wichtigen Schlüsselfiguren von der lokalen Bevölkerung akzeptiert? Bzw. verfügen die beteiligten Personen über ihre Funktion entsprechende Entscheidungs- und Umsetzungskompetenzen?
- Sind die Ziele, die mit der Zusammenarbeit erreicht werden sollen, allen Beteiligten klar?
- Sind Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Schlüsselpersonen geklärt?

- Welche Arbeitsschritte stehen an? Wer übernimmt die Verantwortung dafür?

### Ideen für methodische Ansätze

**Stakeholderanalyse** zur Identifizierung von Akteurinnen/Akteuren, Gruppen oder Personen, die ein einflussgebendes Interesse an der Sommerfrischeidee haben.

**Wer?**

Regionalmanagement gemeinsam mit Tourismusverantwortlichen → gilt auch für alle weiteren Schritte



## WIE umsetzen?

### 2 Einbindung der Bevölkerung

Eine regionale Entwicklung in Richtung Sommerfrischedestination ist ohne die Mitwirkung der Bevölkerung in der Regel nur schwer möglich. Das Wissen von Bürgerinnen und Bürgern ist wichtig, um zu Lösungen zu gelangen, die auch von den Menschen mitgetragen werden. Über den Erfolg der Einbindung der Bevölkerung entscheiden vor allem Zeitpunkt, Intensität und Methoden der Beteiligung.

#### Wichtige Fragen

- Ist die Bevölkerung bzw. sind bestimmte Bevölkerungsgruppen in die Regionalentwicklung und in wichtige Fragestellungen eingebunden?
- Gibt es die Möglichkeit für die Bevölkerungen, ihre Ideen zur Regionalentwicklung kontinuierlich einzubringen?
- Werden die Ideen der Bevölkerung ernst genommen und soweit als möglich berücksichtigt?
- Werden Initiativen seitens der Bevölkerung unterstützt?
- Welche Arbeitsschritte stehen an?  
Wer übernimmt die Verantwortung dafür?

#### Ideen für methodische Ansätze

- **Regionalforen**
- **Regionalkonferenzen**
- **Bürgerinnen-/Bürgerkonferenzen**





## 3 Aktive Kommunikation

Durch Kommunikation können Sommerfrische-Projekte nach außen sichtbar gemacht und nach innen gestärkt werden. Dies festigt die Akzeptanz und erlaubt die Einbeziehung neuer Akteurinnen und Akteure. Unterschieden wird dabei die Kommunikation innerhalb des regionalen Netzwerkes von der Kommunikation mit dem Umfeld. Die interne Kommunikation soll sicherstellen, dass alle Beteiligten laufend über aktuelle Themen informiert werden. Sie soll auch den Austausch zwischen den Akteurinnen und -akteuren ermöglichen. Die Kommunikation nach außen hat zum Ziel, das Sommerfrische-Projekt bekannt zu machen, zu positionieren und eventuell auch zu erweitern. Hier steht – im Unterschied zur Vermarktung an die Urlauberinnen und Urlauber – der Austausch mit anderen Regionen, Branchen oder Institutionen im Vordergrund. Eine Sichtbarmachung von Entscheidungen und Prozessen ist erwünscht, ebenso ein Corporate Design, also ein einheitliches Erscheinungsbild.

### Wichtige Fragen

- Kennen Sie ihre regionalen Sommerfrische-Akteurinnen/Akteure? Welches Informationsbedürfnis haben diese?
- Bei der Planung der Kommunikation stellen sich folgende Fragen: Was machen wir bereits? Wen sprechen wir schon an? Was wenden wir auf? Was können wir mitnutzen? Was möchten wir noch vermitteln? Wen möchten wir noch ansprechen?
- Verwenden Sie unterschiedliche Kanäle für die Kommunikation, um alle relevanten Akteurinnen/Akteure und die Bevölkerung zu erreichen? Vom persönlichen Gespräch, über Netzwerktreffen, Exkursionen, Veranstaltungen, Websites, Newsletter, Blogs, Printprodukten bis hin zu Meldungen in sozialen Medien?

### Ideen für methodische Ansätze

- **Systematische Akteursanalyse:** Erweiterung der Akteursanalyse um deren Informationsbedürfnisse und Kommunikationskanäle.
- **Kommunikationsraster:** Hier werden die Zielpublika auf der einen Achse und die zu kommunizierenden Inhalte auf der anderen Achse aufgetragen. In den Rasterfeldern können mögliche Kommunikationsmittel eingetragen und Prioritäten gesetzt werden. Eine Überführung in einen Aktionsplan mit Verantwortlichkeiten und Terminen ist sinnvoll.

## WIE umsetzen?



### 4 Gemeinsames Bild

Möchte sich eine Region in Richtung Sommerfrischedestination entwickeln, steht zu Beginn des Entwicklungsprozesses ein Austausch aller relevanten Akteurinnen und Akteure hinsichtlich ihrer Vision für die Region als Sommerfrischedestination, ihrer persönlichen Motivation, möglichen Beiträge zur Projektentwicklung, Erwartungen an die Projektgestaltung und die Projektergebnisse sowie der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen. Mit diesem Austausch wird ein gemeinsames Entwicklungs- und Projektverständnis zur Sommerfrische-Idee generiert, das Vertrauen und Sicherheit schafft.

#### Wichtige Fragen

- Haben alle relevanten Akteurinnen und Akteure eine gemeinsame (kurz-, mittel-, langfristige) Vision über die Entwicklung der Sommerfrische?
- Wird die Vision in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst?

#### Ideen für methodische Ansätze

- **Kick-off-Austauschtreffen**
- **Zukunftswerkstatt**





## 5 Regionale Identität und natürliches & kulturelles Potential

Die Herausarbeitung der regionalen Sommerfrische-Identität verleiht der Region ein Profil und erhöht deren Attraktivität gegenüber Außenstehenden und der Bevölkerung. Personen, die sich damit identifizieren, sind eher bereit, sich für die Sommerfrische-Entwicklung zu engagieren. Natürliche und kulturelle Ressourcen der Region bilden die Grundlage für die Entwicklung von Sommerfrischeangeboten. Oft beruhen sie auf regional spezifischen Alleinstellungsmerkmalen.

### Wichtige Fragen

- Kennen Sie die typischen regionalen Merkmale und den einzigartigen Charakter der Region?
- Welche regionalen Produkte und Dienstleistungen werden vermarktet bzw. können verstärkt vermarktet werden?

### Ideen für methodische Ansätze

- **Netzwerktreffen und Vernetzungsplattformen** zur Förderung des Austauschs regionaler Akteurinnen und Akteure im Kontext zur Sommerfrische
- **Ideenbörse, Innovationsworkshops** zur Erschließung des regionalen Potentials, Entwicklung innovativer Sommerfrische-Projektideen und regionaler Verankerung



## Methodentipp: Zukunftswerkstatt

### „Die Zukunft gehört allen!“

Die Methode „ZUKUNFTSWERKSTATT“ wurde 1960 vom Publizist und Zukunftsforscher Robert Jungk entwickelt. Sie nutzt die Kraft von Wünschen zur Erschaffung von Zukunftsbildern. Es geht darum, gemeinsam Lösungen für anstehende Probleme und Herausforderungen zu finden sowie gemeinsam die Verwirklichung einer besseren Zukunft voranzutreiben.

„Gemeinsam“ bedeutet dabei die direkte Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern. Teilnehmende der Zukunftswerkstatt sind somit die Betroffenen vor Ort. Sie sind Lehrende und Lernende und bringen ihr Wissen gleichberechtigt, ohne Einschränkungen und ohne Hierarchien in die Zukunftswerkstatt ein. Nachgedacht wird über Erneuerung. Dabei sollen eingeschiffene Denk- und Verhaltensmuster überwunden werden. Bestehendes darf kritisiert werden, Gewünschtes soll konzipiert werden. Gelingt die Wiederbelebung des Interesses am Gemeinsamen, stehen am Ende selbstbestimmte, durchsichtige, lokale bzw. regionale Konzepte, die im Normalfall schneller umgesetzt werden.

### Festlegung der Ziele

Nach der Festlegung eines oder mehrerer übergeordneter Ziele, wie z. B. die Transformation in eine Sommerfrischedestination, durchläuft man drei Hauptphasen:



In der Kritikphase haben Sie die Gelegenheit, alles was Ihnen hinsichtlich des Themas Regionalentwicklung und Tourismus am Herzen liegt, „loszuwerden“. Diskutiert wird der Stand der Dinge, was gut läuft und was weniger gut funktioniert.

Nun geht es darum, gemeinsam ein Bild davon zu zeichnen, wie es zukünftig sein sollte. Dabei bekommen Ihre Wünsche, Träume, Ziele, Utopien und fantasievolle Lösungsvorschläge Platz, frei von jeglichen Einwänden und Zweifeln.

In der letzten Phase, der Verwirklichungsphase, wird einer ausgewählten utopischen Idee die Realität gegenübergestellt. Es werden Schwierigkeiten aufgezeigt, ebenso wie der notwendige Anpassungsbedarf. Diese Phase wird mit einer konkreten Ausformulierung von Veränderungsschritten abgeschlossen.

Das Ergebnis der Zukunftswerkstatt ist ein Aktionsplan, der konkrete Maßnahmen sowie Verantwortlichkeiten und einen Zeitplan festhält. Wichtig ist, dass auf diesen Aktionsplan nach gewisser Zeit wieder gemeinsam ein Blick geworfen wird, um eventuell noch offene Punkte in die Umsetzung zu bringen.

## Kritikphase

## Phantasiephase

## Verwirklichungsphase

## Ergebnis



## WIE umsetzen?



### 6 Einbindung der Sommerfrische in das regionale Entwicklungskonzept

Regionale Entwicklungskonzepte sind Zukunftsentwürfe für die jeweilige Region mit konkreten Zielen und Projekten. Sie geben Auskunft, wo die Region steht, wohin sich die Region entwickeln will und wie sie ihre Ziele erreicht. Ihre Hauptfunktionen sind zu motivieren, zu mobilisieren und zu integrieren. Es sind dynamische Werkzeuge, die regelmäßig aktualisiert bzw. überarbeitet werden müssen.

#### Wichtige Fragen

- Analyse der Region: natürliche Ressourcen, Kultur und Identität, Infrastruktur, Humanressourcen, Know-how, Qualifikationsstruktur, Wirtschaftsaktivitäten und Unternehmen, Image und Wahrnehmung des Gebiets, finanzielle Ressourcen, Selbststeuerungskraft und Selbstorganisation
- Analyse der Rahmenbedingungen: Welche Faktoren sind für die zukünftige Entwicklung der Region besonders bedeutungsvoll?
- Gegenüberstellung der Regionsanalyse und Analyse der Rahmenbedingungen: Welche Besonderheiten, strategischen Schlüsselfaktoren und wichtige Ansatzpunkte lassen sich für die künftige Entwicklung ableiten?

#### Ideen für methodische Ansätze

- **SWOT-Analyse:** Hier setzt sich eine Region mit ihren Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren auseinander und erhält so wichtige Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie.
- **Benchmarking:** In einem systematischen Prozess werden die eigenen Produkte mit jenen starker Wettbewerber gemessen.
- **Szenarios:** Ableitung möglicher Zukunftsbilder aus erkennbaren Tendenzen und erwarteten Wechselbeziehungen. Oft Aufstellung und Diskussion von Kontrastszenarios.



## 7 Ausreichende Ressourcen

Für die Umsetzung einer Sommerfrische-Idee sind natürlich Ressourcen erforderlich. Neben finanziellen Ressourcen, die beispielsweise aus regionalen Unternehmen oder diversen Förderschienen lukriert werden können, ist auch Wissen als strategische Ressource für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen von Bedeutung. Bei personellen Ressourcen sollte auch auf die Gleichheit, Vielfalt und Differenz der Geschlechter geachtet werden, denn die vorhandenen Humanressourcen werden so besser genutzt. Aus gemischten Teams geht mehr Innovation hervor und die Interessen und Bedürfnisse verschiedener Gruppen werden besser erfasst.

### Wichtige Fragen

- Stehen ausreichend finanzielle, strategische und personelle Ressourcen für die Umsetzung der Sommerfrischeidee zur Verfügung?
- Besteht die Möglichkeit, weitere Ressourcen hinzuziehen?
- Ist die Verwendung von Ressourcen transparent und effizient?

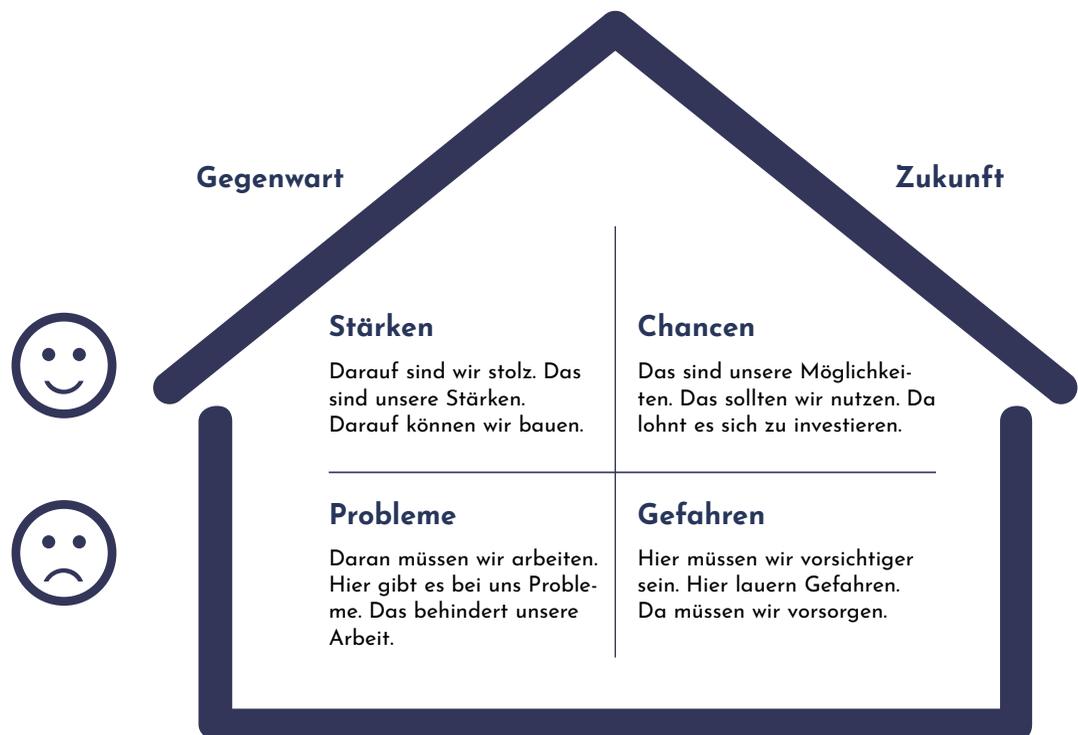
### Ideen für methodische Ansätze

- **Flow-Blume** zur Identifizierung personenbezogener Ressourcen beim ersten Kennenlernen der Akteurinnen und Akteure.
- **Diversity Management** zur Nutzung der sozialen Vielfalt (Alter, Herkunft, Bildungsabschluss usw.)

## WIE umsetzen?

### Methodentipp: Identifizieren Sie regionale Stärken, Probleme, Chancen und Gefahren

Jede Region hat spezifische Stärken, Probleme, Chancen und Gefahren, die sie einzigartig machen. Sie sind auch dynamisch und verändern sich laufend, beispielsweise durch das Schaffen neuer Sommerfrischeangebote oder durch die Öffnung und Schließung von Tourismusbetrieben. Die Stärken, Probleme, Chancen und Gefahren zu kennen und regelmäßig in einem partizipativen Prozess nachzuprüfen, ist ein weiteres wichtiges Kernelement für starke Regionen. Dabei ist es das Ziel, konkrete Maßnahmen zu definieren, durch die Chancen genutzt und Gefahren minimiert werden. Die folgende Grafik soll als Inspiration dienen, wie die Ergebnisse der SWOT-Analyse grafisch dargestellt werden können.



Grafik: © Prutsch et al., 2014

# Inspirierendes Beispiel



## SWOT-Analyse



Ein Studierendenteam der TU Wien hat im Jahr 2009 eine SWOT-Analyse zu den Entwicklungsoptionen für die Semmering-Rax-Region durchgeführt. Die Ergebnisse sowie daraus abgeleitete Szenarien können hier nachgelesen werden:

[http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2\\_09\\_semmering/Infos\\_Gruppe\\_6/R6\\_Best/R6\\_SWOT\\_Bericht.pdf](http://p2.iemar.tuwien.ac.at/p2_09_semmering/Infos_Gruppe_6/R6_Best/R6_SWOT_Bericht.pdf)

## WOMIT?

# Möglichkeiten der Finanzierung durch Förderungen

EU

- **Interreg Europe:** unterstützt europäische Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen im Bereich nachhaltiger Regionalentwicklung. [🔗 https://www.interregeurope.eu/projects/apply-for-funding](https://www.interregeurope.eu/projects/apply-for-funding)
- **LEADER-Projekte:** Fördermittel werden im Rahmen von Aktionsplänen für die Planung, Umsetzung und den Probetrieb von nachhaltigen touristischen Angeboten gewährt. [🔗 https://www.zukunftsraumland.at/seiten/138](https://www.zukunftsraumland.at/seiten/138)

AT

- **KLAR!-Regionen:** Im Sinne einer Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel kann Sommerfrische auch im Rahmen von KLAR!-Regionen bearbeitet werden. [🔗 http://klar-anpassungsregionen.at](http://klar-anpassungsregionen.at)



Lust auf mehr?

## Quellenangaben zu den hier verwendeten Texten

- **Regiosuisse – Praxisleitfaden für erfolgreiche Regionalentwicklung (2014)**  <https://regiosuisse.ch/documents/praxisleitfaden-fuer-erfolgreiche-regionalentwicklung>
- **Managementleitfaden für regionale Kooperation (2002)**, Fachhochschule Neubrandenburg in Kooperation mit dem Regionalen Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte  <https://www.hs-nb.de/fileadmin/hs-neubrandenburg/ppages/kaether/managementleitfaden.pdf>
- **Mohl und Bogner (2006)** Erfolgreiche Projekte: Ja, aber wie? In: Ländlicher Raum, online Fachzeitschrift des BMNT vormals BMLFUW  [https://www.bmnt.gv.at/land/laendl\\_entwicklung/zukunftsraum\\_land\\_masterplan/Online-Fachzeitschrift-Laendlicher-Raum/archiv/2006/mohl.html](https://www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung/zukunftsraum_land_masterplan/Online-Fachzeitschrift-Laendlicher-Raum/archiv/2006/mohl.html)
- **Methodenpool, Stakeholder-Analyse**  <https://methodenpool.salzburgresearch.at/methode/stakeholder-analyse>



